



Erstes Treffen mit dem Arbeitgeber

Die Tarifkommission und die Geschäftsleitung haben sich am 04.02.2013 zum ersten Mal getroffen.

Von unserer Seite: Matthias Hösch, Werner Langer, Andreas Wieland, Alida Gillig (UBIS München)
Michael Landahl (UBIS Hamburg)
Birgit Ilg (UGBS München)
Anke Hermsdorf (UGBS Hamburg)
Peter König, Iris Wartenberg (UniCredit Bank AG München)
Klaus Grünewald, Sigrid Stenzel (Gewerkschaft ver.di)

Auf Arbeitgeberseite: Heinz Laber, Michael Hinssen, Dr. Lars Jungemann, Lissimahos Hatzidimoulas,
Jutta Schuster

Die Geschäftsleitung hat kurz ihren Wissensstand über den Verlauf des Projekts dargestellt, der aber keine Überraschungen enthielt. Eine unserer Hoffnungen war, daß das Phantom Newton sich in seinen Facetten deutlicher zeigen würde, aber wir wurden enttäuscht.

Wir stellten unsere ablehnende Haltung gegenüber Newton dar. Wie schon so oft haben wir die Gründe dargelegt, die Gefährdung der Mitarbeiter, aber auch die rein wirtschaftliche Verkehrtheit dieses Vorhabens. Ohne unseren Gründen in irgendeiner Weise zu widersprechen, wurde und von Seiten des Arbeitgebers aber deutlich gemacht, daß dieser die unternehmerische Entscheidung, wie sinnlos sie auch immer sein mag, nicht mit uns diskutieren will. Auch diese Haltung ist nicht neu.

Für den Fall, daß sich Newton gar nicht vermeiden ließe, schlugen wir vor, alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihren Ausgangsfirmen zu belassen und in die neue Company zu entsenden, so wie das bereits mehrfach in unserem Konzern praktiziert wurde. Die Geschäftsleitung begrüßte diesen Vorschlag nicht, nahm ihn jedoch erst einmal zur Kenntnis.

Im Gegenzug wurde uns ein Fragment mit dem Titel "Tarifvertrag" vorgelegt. Es enthält zwar einige Schlüsselwörter die uns wichtig sind: Rückkehrrecht, Redeployment und Beschäftigungssicherung. Sucht man aber verbindliche Zusagen dahinter, trifft man Formulierungen wie "die Gesellschaft bemüht sich". Das ist aber keine Absicherung der Mitarbeiter.

FAZIT: Daß dieses Gespräch stattgefunden hat, ist ein erster Erfolg unserer Aktionen.

Sollen unsere Arbeitsbedingungen bei Newton nicht unter die Räder kommen, gilt es unseren Forderungen nach Tarifbindung, Kündigungs- und Standortschutz, Sicherung der Altersvorsorge u.v.m. auch Nachdruck zu verleihen.

1. Wir formulieren derzeit unsere Forderungen in einem Entwurf zu einem Sozialtarifvertrag. Daran arbeiten Anwälte, Betriebsräte und ver.di. Diese Forderungen beziehen sich nicht nur auf die Mitarbeiter im "scope". Die Folgen einer solchen Maßnahme betreffen alle.
2. Die gleichzeitig in anderen Teilen des Konzerns und der Bank laufenden Personalkürzungen müssen als eine zusammenhängende Maßnahme gesehen werden, gegen die wir gemeinsam vorgehen. Newton bei uns, GOLD, Thor und Scope bei der Bank sind nur verschiedene Worte für ein und dieselbe Strategie: die Todesspirale aus Personalkürzung, Verschlechterung der Services und Auslagerung.

Und wer setzt das durch?

Wir - und das sind wirklich **wir, die ganze Belegschaft.**

Wir werden durch weitere Aktionen unseren Forderungen Nachdruck verleihen. Es ist besonders wichtig, die Kerbe, die wir geschlagen haben, weiter zu vergrößern. Dazu braucht es unser aller Aktivität und es braucht auch die persönliche Entscheidung, das zu zeigen:

<http://www.verdi.de/ueber-uns/mitglied-werden>

Nächste Aktion:

Übergabe von 2.000 Unterschriften aus Deutschland und Österreich an den CEO Federico Ghizzoni (offener Brief)
am Freitag, den 15.02.2013, 8.30 Uhr, Kardinal-Faulhaber-Str. 1.

Damit die Übergabe nicht unbemerkt bleibt oder ungehört verhallt, dafür könnt Ihr mit Eurer Anwesenheit sorgen. Details folgen.